Ostfriesische Kinder- und Ammenreime : Schluss von S. 144.

Autor(en): **Tannen, C.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **5 (1858)**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-179685

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

10. *bréngè*, *bréng*, *gebréng* (E., *brénga*, *bringa* B., *brënge* N. R.), präs. *bréng (bring, brëng)*, prät. *brocht* (5, 34. B. E.) und *bràcht* (vgl zu 1, 8. 5, 3. N. R.) od. conj. *bröcht*, *brœcht*, part. *gebrocht*, *gebràcht*, schw. v., bringen. Zu den drei formen des infinitiv: 1) *blüë* (2, 5), *hège* (4, 12), *sèn* (6, 15), 2) *starp* (1, 19), *sèng* (2, 10), *wâr*, *vôër* (5, 3. 8) u. 3) *gebliem* (3, 11), *gegâ* (7, 3). Vgl. Z. II, 79, 12. 190, 9. 286, 30. III, 123 ff. 541, 3.

12. *süst*, sonst, ob. 4, 2. 7, 5. — *zerspréngè*, *zerspréng*, zerspringen, conjugiert durchweg wie *sénge* 2, 9.

13. *gèste ônig*, gehst du aus, weg, ins wirthshaus oder in gesellschaft. Ueber *ônig* s. Z. III, 228, 13.

14 ff. *ô*, an. „Dann bleib du aus, so lang du willst, H. O., mein mann!“

G. Friedr. Stertzing.

Ostfriesische Kinder- und Ammenreime,

gesammelt von **C. Tannen** in Bremen.

(Schluſs von S. 144.)

3.

Heiſsa, Sünte-Marten!
Dêi keojen drâgen dêi starten,
Dêi ossen drâgen dêi hôrens,
Klokken drâgen dêi tôrens,
Tôrens drâgen dêi klokken,
Môi meisjes drâgen dêi rokken.
Dêi wichter sünd vîletjes,
Dêi drâgen dêi golden ketjes;
Dêi junkse sünd van hundeblŏmen,
Dêi meoten dêi wichter dêi nêrs ût-
seonen.

4.

Kippe — kappe — kŏgel,
Sünte-Marten vŏgel,
Sünte-Marten dikke bûk
Stekt sîn nêrs teo't fenster ût,
Rêp van Elilêije!
Sîn vâder dŭrt hêi ·t nêit seggen,
Krigt ·n pukkel vul schellen,
Sîn meoder dŭrt hêi ·t nêit klâgen,
Krigt ·n pukkel vul schlâgen;
Dâr bôven wônt dêi rîke man,
Dêi uns wal wat gêwen kan,
Appels un ôk pêren,
Nŏten êt ik gêren;
Gêwt uns wat, gêwt uns wat!
Lât uns nêit teo lange stân,
Wî meot nog ·n dŏrke wîder gân.

5.

Sünter-Klâs, geod heilig man,
Trek· dîn gollen tabberok an,
Rît dermit nâ Amsterdam,
Van Amsterdam nâ Spanjen,
Hâl· Appels van Oranjen,
Pêren van Granaten;
Rî ôver alle strâten,
Gêf dêi lütjen kinner wat,
Gêf dêi grôten ·n schüp in't gat.
Mit ·n pâr gollen ringen,
Dâr lât hŏr mit springen,
Mit ·n pâr gollen kneopen
Dâr lât hŏr mit leopen,
Mit ·n pâr gollen kranzen
Dâr lât hŏr mit danzen.

6.

Kippe — kappe — kente,
·k hebb· all· mîn geld up rente,

·k hebb· ·t all· vertêrd,
Mit sâdel un pêrd,
Mit tôm un bit, —
Gêf mî ·n ôrtje
Un ·n metwu'st mit.

7.

·k hebb· seo lang mit dêi rummel-
pot leopen,
·k hebb· gîn geld, um breod teo keo-
pen;
Potbakkerêi, potbakkerêi!
Gêf mî ·n ôrtje, dan gâ ·k nâ dêi
Hêi,
Dan gâ ·k nâ dêi smid,
Dêi farvt mîn potje wit.

8.

Sünter-Klâs, du geode bleot!
Gêf mî ·n stükje sükkergeod,
Nêit teo vǒl un nêit teo min,
Smît mî ·t man teon schöstein 'rin.

9.

„Grêitje, Grêitje, spinst du nêit?“
„„Ja, vâder! hǒrst du ·t nêit?
Dat wêil geit snur-snâr!““
Appelke drêi,
Drêi um ·n ôrt
Un dat geit nâ dêi wâterpôrt.
Dêi wâterpôrt was teogeslôten,
Dâr was Grêitje dǒrgekrôpen.
Lât uns in dêi keller krûpen,
Lât uns all dat bêir upsûpen.
All dat bêir is Wittekastein
Dâr quam jüffrau Glâsebêin
Mit dêi bummels in dêi ôren,
Dit·s vǒrwâr gîn stikkeldôren!
Grîs, grau,
Bunt, blau,
Dat kâtje sè van mau, mau, mau.

10.

„Kükülükǔ! du reode hâne,
Lêin· du mî dîn spôrentjes.“
„„Wo wît wult du dermit rîden?““
„Van hîr na Lammerdîden!“
As ik in Lammerdîden quam,
Do sat dêi keo bî't fǔr un span,
Dat kalf lag in dêi wêig· un san(g),
Dat katje karmde botter.
Dêi fleddermûs, dêi fêgde ·t hûs
Mit hǒr vergüllen flǒgels,
Dêi swalfkes dreogen dêi drek derût
All nâ dêi bûrenschǔre,
Dat bêir wul hǒr versǔren,
Dêi bûren wûren drunken,
Sêi danzden up dêi klumpen,
Dêi klumpen wûren glat,
Do laggen sêi all mitnanner up't gat.

11.

Antje Neister,
Tôm un teister,
Teister un tôm,
Sâdel un bôm,
Bôm un sâdel,
Fis un fâdel,
Fâdel un fis,
Steol un dis,
Dis un steol,
Wâter un peol,
Peol un wâter,
Kat un kâter,
Kâter un kat,
Dêi dêi mûs upfrat.

12.

„Nû het et rêgent un is nat,
Nû is mîn man nêit hen nâ de stad.
Mîn man is teo hûs, mîn man is teo hûs,
Mîn man, mîn lêven man!“

„„Frau, wat singst du dâr?““
„Kan ik nêit singen wat ik wil?
Ik krîg· ja sünst mîn kind nêit stil:—
Mîn man is teo hûs, mîn man is teo hûs,
Mîn man, mîn lêven man!
Du büst jo ·n wâren dummerjân,
Kanst du den gîn dûts(ch) verstân?
Nû het et rêgent un is nat,
Nû is mîn man nêit hen nâ de stad.“

13. **Spottreim auf Johann.**

Jan, span an!
Twêi katten vôran,
Twêi hunde vôrup,
Jan, dubberubberup!

14. **Spottreim auf einen Böttcher.**

Kûper, kûper, rund um't vat
Haut sîn wîf mit slêif vôr't gat.

15.

Wenn der Kuckuck sein „Kuckuck!“ hören läſst, antworten ihm die Kinder mit: „Eierdêif!“ (Eierdieb).

16. **Auf einen Sommerkäfer.**

Sünnekûken, flêig up!
Breng· mî morgen môje wèr.

Dieser Reim wird so lange wiederholt, bis der Käfer auffliegt.

17. **Auf eine Schnecke.**

Titeltakel! holt van hakel!
Stêk dîn vêir pâr hôrens ût,
Wult du s· nêit ûtstêken,
Wil ·k dîn hûske brêken.

18. **Wenn's zu regnen anfängt.**

Schûrrêgen blad,
Mâk· mî nêit nat,
Mâk· alle lütjen kinder nat.

19. **Beim Abzählen.**

Mîn vâder lêt ins ·n old wâgenrad beslân,
Nu râ' mal, wo vôl tengels dat dâr-teo gân?

Die Kinder haben einen Kreis geschlossen, und eins derselben zählt mit der ersten Silbe des vorstehenden Reimes, bei sich anfangend, von rechts nach links herum, mit dem Zeigefinger jedes berührend. Auf die letzte Silbe antwortet das davon betroffene Kind eine Zahl, gewöhnlich: *twôlf* (zwölf). Dann fängt der Zähler wieder bei sich mit *êin* an und zählt von rechts nach links bis zur angegebenen Zahl (zwölf) fort.

20. **Buchstabierscherz.**

A, bêi, cêi!
Dêi katte löpt in d· snêi,
As sêi wêr herût quam,
Har sêi witte pôtjes an.

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

3. *Sünte-Marten*, Sanct Martin (Stürenb. 272), wird auch die von Papier gemachte Laterne genannt, mit der die Kinder am Martinstage (10. Nov.) ihren Umzug halten. Diese Laterne wird so gemacht: man nimmt einen Bogen Schreibpapier, schneidet denselben oben ein, wodurch eine Franzenkante entsteht, die umgelegt wird, beklebt den Bogen mit bunten Bildern und legt die beiden Enden zusam-